Zeitschrift: Unsere Kunstdenkmäler : Mitteilungsblatt für die Mitglieder der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte = Nos monuments d'art et d'histoire : bulletin destiné aux membres de la Société d'Histoire de l'Art en Suisse = I nostri monumenti storici : bollettino per i membri della Società di Storia dell'Arte in Svizzera

Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Band: 11 (1960)

Heft: 1

Artikel: Restaurierungen der Barockkirchen von Mosnang und Sarnen

Autor: Birchler, Linus

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-392708

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

RESTAURIERUNGEN DER BAROCKKIRCHEN VON MOSNANG UND SARNEN

Jüngst kamen zwei unter Oberaufsicht der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege durchgeführte und aus dem Bundeskredit für Denkmalpflege subventionierte Restaurierungen von Kirchen des 18. Jahrhunderts zum Abschluß. Sie verdienen es, hier erwähnt zu werden. *Mosnang* im Toggenburg ist heute eine der ärmsten Gemeinden des Kantons St. Gallen. Das Wahrzeichen des Dorfes, der mächtige romanische Kirchturm, besitzt einen charaktervollen achteckigen Abschluß aus dem Frühbarock. Die heutige Rokokokirche wurde 1731 erbaut und 1794 neu ausgestattet und verlängert. Wie erst jetzt festgestellt wurde, ist der Unterteil des Chors spätgotisch. Grabungen, die H. R. Sennhauser sorgfältig interpretierte, legten die Fundamente zweier mittelalterlicher Kirchen frei, die beide, ähnlich wie dies hier bei den jüngst besprochenen Grabungen unter der Kirche von Montlingen der Fall ist, einfache Rechtecksäle waren, ohne Choreinziehung, mit geradem Ostabschluß. Das ganz kleine erste Kirchlein von Mosnang war ein Rechteck von 12,5 × 4,9 m. Diese Anlage gehört noch ins erste Jahrtausend. Ein zweiter, viel größerer Kirchensaal, zu dem der romanische Turm gehört, hatte einen Narthex. Dieser Bau bestimmte die Breite des heutigen, in seinen Unterteilen gotischen Chors, in dessen 1731 zugeschütteten unteren Mauerteilen man nun die Sakristei einrichtete. Von der Ausmalung dieses dritten Baues kam im dreiseitigen Chorabschluß ein spätgotischer Figurenfries zum Vorschein, der thematisch noch nicht gedeutet ist. Die jetzige Rokokokirche von 1731 erhielt die heutige, qualitätvolle Ausstattung mit farbigem Stuck und mit Deckenbildern von Joseph Anton Messmer. Der Hochaltar besitzt ein gutes Gemälde aus der Schule Lanfrancos. Leitender Architekt war Felix Schmid in Rapperswil.

Inneres der restaurierten Dorfkapelle von Sarnen

Ansicht der Kirche in Mosnang von Osten gesehen

Die Pfarrkirche von *Sarnen* liegt ein gutes Stück vom Hauptort Obwaldens entfernt; sie ist ein bedeutendes Werk der Luzerner Meister Singer. Im Dorf selber wurde schon 1556 eine Kapelle errichtet, woran noch jetzt ein spätgotisches Stifterwappen erinnert, das in den vergrößerten Neubau von 1662 übernommen wurde. Mit Ausnahme einer Intarsienkanzel stammt die Ausstattung jedoch aus dem Rokoko. Bei der schon längst fälligen Restaurierung, die wiederum mit Bundeshilfe ermöglicht wurde, kehrten zahlreiche Ausstattungsstücke in die Kapelle zurück. Da sich am Landsgemeindesonntag von ihr aus der feierliche Zug auf den Landenberg formiert und am Schlusse jeweilen in der Kapelle ein kleiner Dankgottesdienst stattfindet, setzten wir an die südliche Chorwand die Wappen aller Landammänner Obwaldens, beginnend mit Rudolf von Oedisried 1304; für die Fortsetzung der stolzen Reihe ist genügend Platz vorgesehen. Die recht schwierig auszuführenden heraldischen Malereien sind von Paul Diethelm in Kastanienbaum. Von den Ausstattungsstücken verdient das Giebelbild des Hochaltars besondere Beachtung, da es sich um eine signierte Arbeit des Augsburger Spätrenaissancemalers Mathias Kager (1566–1634) handelt. Dem lokalen Architekten, F. Stockmann-Ettlin, standen als künstlerische Berater der nidwaldnerische Denkmalpfleger Alois Hediger und der Schreibende zur Seite.

Linus Birchler